

233. Sitzung des Grossen Gemeinderates

02. März 2015, 19:00 Uhr, Gemeindesaal Lötschberg, Spiez

Vorsitz	Jürg Staudenmann, GGR-Präsident
Anwesende Mitglieder	<p>BDP Patrick Bürchler Heinz Egli Silvia Egli (ab 19.20 Uhr) Martin Peter</p> <p>EDU Benjamin Carisch</p> <p>EVP Andreas Bürki Anna Fink Jürg Leuenberger Markus Wenger</p> <p>FDP Andrea Frost Rolf Schmutz Monika Wenger Rino Werren</p> <p>FS/ GLP Louise Bamert René Barben Ueli Haldimann Pia Hutzli Matthias Maibach</p> <p>GS Dani Brügger Nadja Keiser Anna Katharina Zeilstra</p> <p>SP Ruedi Bernet Didier Bieri Marianne Hayoz Wagner Walter Holderegger Roland Müller André Sopranetti Albert Trummer</p> <p>SVP Alfred Dummermuth Andreas Grünig Jürg Staudenmann Rudolf Thomann Ueli Zimmermann Peter Zurbrügg Markus Zurbuchen</p>
Anwesend zu Beginn	34 Mitglieder; der Rat ist beschlussfähig
Vertreter Jugendrat	Lukas Böss

Sekretär	Konrad Sigrist	
Protokollführer	Adrian Zürcher	
Presse	Svend Peternell Jürg Spielmann Christoph Leibundgut	Berner Oberländer Thuner Tagblatt Radio BeO
ZuhörerInnen	25 Personen	
Vertreter Gemeinderat	Franz Arnold Klaus Brenzikofer Jolanda Brunner Ursula Erni Monika Lanz Ursula Zybach	SP SVP SVP EVP FDP SP
Entschuldigt	Hans Leuthold (Ferien) Christoph Hürlimann (gesundheitlich)	SVP FS/GLP

ERÖFFNUNG

Der Vorsitzende begrüsst die Mitglieder beider Räte, die Vertreter der Medien, den Sekretär, den Protokollführer, den Vertreter des Jugendrates, sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer zur 233. Sitzung des Grossen Gemeinderates von Spiez.

Speziell begrüsst werden die neuen Mitglieder:

- Andrea Frost
- Marianne Hayoz Wagner
- Roland Müller

Christine Bernet ist per 31. Januar 2015 aus dem Rat ausgetreten. Sie war von 2013 – 2015 im GGR vertreten. Der Vorsitzende dankt ihr für ihre Arbeit. Das Abschiedsgeschenk wird sie noch erhalten.

Im Weiteren begrüsst der Vorsitzende die Vertreter der Ortsvereine.

Traktandenliste

- 175 Protokoll der Sitzung vom 1. Dezember 2014
- 176 GZ Lötschberg / Sanierung Wasserleitungen, Verpflichtungskredit von Fr. 191'000.00
- 177 Zaunmatte, Faulensee / Aufhebung Baurechtsvertrag
- 178 Informationen des Gemeindepräsidenten
- 179 Freiwilligeneinsatz in der Gemeindearbeit / Einfache Anfrage A. Bürki (EVP)
- 180 Überprüfung unbefristete Verpflichtungen der Gemeinde / Einfache Anfrage L. Bamert (FS/GLP)

- 181 Öffnungszeiten und Onlineschalter / Einfache Anfrage R. Werren (FDP)
- 182 Seethermienutzung Thunersee / Motion FS/GLP-Fraktion (R. Barben)
- 183 Attraktive Gestaltung Kreisel Spiezwiler / Motion FDP-Fraktion (M. Wenger)
- 184 Konzept Ortsbus / Motion A. Grünig (SVP)
- 185 Abschaffung NPM / Motion FDP-Fraktion (R. Schmutz)
- 186 Seebuslinie Spiez / Motion FS/GLP-Fraktion (M. Maibach)
- 187 Aufwandkürzung / Motion SVP-Fraktion (R. Thomann)
- 188 Schuldenplafonierung / Motion SVP-Fraktion (R. Thomann)
- 189 Stellenetat der Gemeinde / Motion FDP-Fraktion (R. Werren)
- 190 Prüfung des Verkaufs der nicht von der Gemeinde genutzten Räumlichkeiten im GZ Lötschberg / Motion FS/GLP-Fraktion (P. Hutzli)

V e r h a n d l u n g e n

175 13 Protokoll

Protokoll der Sitzung vom 1. Dezember 2014

Das Protokoll wird genehmigt.

176 8.401 Gemeindeliegenschaften

GZ Lötschberg / Sanierung Wasserleitungen, Verpflichtungskredit von Fr. 191'000.00

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Bereits vor einiger Zeit wurde festgestellt, dass es mit den Wasserleitungen im Gemeindezentrum Lötschberg Probleme gibt. Die Wasserqualität ist mangelhaft, die Leitungen sind manchmal verstopft und weisen Roststellen auf. Sie zeigt ein Beispiel einer rostigen Stelle und lässt dieses in den Reihen der GGR-Mitglieder zirkulieren. Das Gebäude ist wassertechnisch unterteilt in einen Nord- und einen Südteil. Im südlichen Teil sind das Restaurant, der Hotelbetrieb, die Arztpraxen und Wohnungen untergebracht. Man hat zuerst mit einem einheimischen Experten die Sachlage betrachtet, kam dann aber auf das Ingenieurbüro Rieben, Bern, welches bereits ein Gesamtsanierungskonzept für das Gemeindezentrum Lötschberg erstellt hat. Der Kostenvoranschlag basiert auf diesen Überlegungen. Wichtig ist zu wissen, dass neben diesen Fr. 191'000.00 für die Wasserleitungen noch andere Massnahmen kommen werden (Fassadensanierung, Saalbodensanierung, Heizung, Lüftung, Klima, Anschluss Wärmeverbund, Ersatz Bühnenbeleuchtung und Umbau der Mehrzweckräume. Diese Anträge werden in nächster Zeit einzeln unterbreitet, da alle einzeln betrachtet und über jeden Antrag einzeln entschieden werden kann. Die Wasserqualität ist für die Benutzer nicht mehr länger zumutbar.

Stellungnahme der GPK

Andreas Bürki: Jürg Staudenmann und er haben das Geschäft als Vertreter der GPK bei Stefan Christen und Andreas von Känel geprüft. Die aufgeworfenen Fragen konnten alle beantwortet werden. Das Geschäft ist aus der Sicht der GPK mit der nötigen Sorgfalt und unter Beizug von sachkundigen Spezialisten bearbeitet worden. Aufgrund der heiklen Problematik wurde eine erste Sanierungsofferte nicht sofort ausgeführt. Der Austausch der Wasserleitungen im Südteil garantiert eine technisch einwandfreie Installation. Diese steht im Rahmen einer Gesamtsanierung. Der vorliegende Kostenvoranschlag ist nicht vergleichbar mit der früheren Offerte, da diese einen klaren Mehrwert beinhaltet. Die GPK empfiehlt, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Albert Trummer (SP): Das Gemeindezentrum Lötschberg ist gegen Ende der 80er-Jahre gebaut worden. Dass man nach knapp 30 Jahren falsch dimensionierte Wasserleitungen sanieren muss, ist unerfreulich. Er hat sich informieren lassen, warum nur diejenigen Leitungen ersetzt werden sollen, welche gut zugänglich sind. Dies hat zwei Gründe. Erstens sind die Leitungen in der Einstellhalle zu gross dimensioniert und sind von vorwiegend einheimischen Spezialisten installiert worden. Damit die Fliessgeschwindigkeit verbessert werden kann, werden kleiner dimensionierte Leitungen verlegt. Damit soll auch der vorhandene Rost weggespült werden. Zweitens wäre eine Sanierung der eingemauerten Leitungen kompliziert, da die vermieteten Räume bei einer solchen Sanierung für eine gewisse Zeit stillgelegt werden müssten. Es gibt aber keine Garantie, dass dies nicht nötig sein wird. Die SP-Fraktion spricht sich für eine Sanierung dieser gemeindeeigenen Liegenschaft aus. Diese Liegenschaft soll auch im Besitz der Gemeinde bleiben. Die vorgesehene Etappierung der verschiedenen Sanierungsmassnahmen macht Sinn. Mit der kuriosen Idee eines Verkaufs statt einer Sanierung kann die SP-Fraktion nichts anfangen. Die Gemeinde kann sich nicht nur für Gesundheitsvorsorge einsetzen und ein attraktives Zentrum sicherstellen und gleichzeitig ein Gebäude verkaufen, in welchem zu einem wesentlichen Teil genau diese Gesundheitsvorsorge angeboten wird.

René Barben (FS/GLP): Die FS/GLP-Fraktion unterstützt den Antrag des Gemeinderates. Es ist wichtig, dass die Liegenschaften der Gemeinde in einem guten Zustand sind und auch bleiben. Dies bedingt auch Investitionen in Renovationen und Sanierungsarbeiten. Man geht davon aus, dass die Verantwortlichen der Gemeinde zusammen mit dem Ingenieurbüro verschiedene Varianten geprüft haben und die geeignetste nach Kosten/Nutzen ausgewählt haben. Im Vorfeld gab es keine anderweitigen Informationen.

Allgemeine Diskussion

Ulrich Zimmermann: Vor rund 30 Jahren kannte man betreffend Dimensionierung der Wasserleitungen keine andere Norm. Die Arbeiten wurden nach bestem Wissen und Gewissen ausgeführt. In der Zwischenzeit gibt es Erkenntnisse, dass man anders dimensioniert. Es ist deshalb nicht so, dass dies die einheimischen Installateure nicht gemerkt hätten. Dies war der damalige Stand des Wissens.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Dem Projekt Sanierung Wasserleitungen Gemeindezentrum Lötschberg wird zugestimmt
2. Hiefür wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 191'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.

3. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

177 8.702 Baurechtsverträge Zaunmatte, Faulensee / Aufhebung Baurechtsvertrag

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Sie dankt Ulrich Zimmermann für die Richtigstellung im Geschäft zu den Wasserleitungen im Gemeindezentrum Lötschberg. Am 16. September 2013 hat der GGR bereits die Baurechte 6591 und 6589 genau gleich frei gegeben. Dies wird auch hier mit dem Baurecht 6587 beantragt, welches aufgehoben werden kann.

Stellungnahme der GPK

Albert Trummer: Am 16. September 2013 hat der GGR das praktisch identische Geschäft behandelt. Nadja Keiser und er haben sich über das Geschäft bei Stefan Christen informieren lassen. Die Gesuchsteller möchten das Baurecht ebenfalls käuflich erwerben. Die GPK empfiehlt, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Der Vertrag (Urschrift Nr. 206) betreffend Aufhebung Baurechtsvertrag und Kaufvertrag Zaunmatte, Faulensee, wird genehmigt.
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

178 1.401 Gemeindepräsident Informationen des Gemeindepräsidenten

Deponie Stegweid

Franz Arnold: Der Gemeinderat hat sich gegen die Absicht des Kantons, im Gebiet Stegweid eine Inertstoffdeponie einzurichten, gewehrt. Zudem wurde die Beschwerde gegen dieses Vorhaben mit einer überparteilichen Motion unterstützt. Seitens des für die Frage zuständigen Rechtsamtes der

JGK können zurzeit keine Angaben gemacht werden, wann über die Beschwerde befunden und entschieden wird.

Personelles

Situation Abteilung Bau

Nach dem Weggang von Martin Wells als Abteilungsleiter Bau per Ende Februar 2015 konnte bekanntlich der bisherige Stellvertreter, Roland Dietrich, für die Übernahme der Aufgabe der Abteilungsleitung gewonnen werden. Roland Dietrich verfügt über eine fundierte Aus- und Weiterbildung. Er bringt Führungserfahrung mit und hat in den vergangenen drei Jahren als stellvertretender Abteilungsleiter eine breite Erfahrung auf dem Gebiete der Gemeinde Spiez sowohl im Tiefbauwesen, als auch im Hochbau, sammeln können. Der Gemeinderat ist überzeugt, mit ihm eine geeignete Fachkraft für die Übernahme dieser anspruchsvollen Aufgabe gefunden zu haben. Er hat seine Neue Funktion am heutigen Morgen angetreten.

Die Stelle als Abteilungsleiter-Stv. ist zurzeit ausgeschrieben; es sind mehrere valable Bewerbungen eingegangen. Der Gemeinderat hofft auch hier eine geeignete Fachkraft finden zu können.

Situation Abteilung Sicherheit

Nachdem eine langjährige Mitarbeiterin (Andrea Schmid) im administrativen Bereich der Abteilung Sicherheit gekündigt hat, wurde die Stelle neu mit einem reduzierten Pensum (50 % anstelle von 80 %) ausgeschrieben. Mit der reduzierten Stellenausschreibung können so in der Abteilung Sicherheit im Bereich Feuerwehr/Zivilschutz 25 Stellenprozent eingespart werden. Der Gemeinderat ist stets bestrebt, bei Mutationen die Möglichkeiten von Einsparung von Stellenprozenten zu prüfen und danach zu handeln (5 Stellenprozent mussten zusätzlich dem Zivilschutzkommandanten für die Übernahme von Administrativaufgaben zugewiesen werden).

Räumliches

Wie bereits bei früherer Gelegenheit informiert, fanden in den vergangenen Monaten diverse bauliche Anpassungen im Gemeindehaus statt. Mit diesen Arbeiten konnten die Räume funktionaler gestaltet und die Büroräumlichkeiten der Abteilungen und Dienstzweige möglichst nahe beieinander (auf demselben Stockwerk) untergebracht werden. Zurzeit ist die letzte Etappe der Anpassungsarbeiten im obersten Stockwerk des Gemeindehauses im Gange.

Mit dem Bezug der Büroräumlichkeiten im Gemeindegebäude konnte der Bürocontainer plangemäss gekündigt werden. Er wird heute und morgen abmontiert und entfernt.

Mit dem Bezug der neuen Bibliotheksräumlichkeiten konnte auch der Zeitpunkt für das Wegräumen der alten Bibliothek festgelegt werden. Der Rückbau erfolgt in diesen Tagen.

Um die Räumlichkeiten der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat der Gemeinderat beschlossen, im Verlaufe des Jahres 2015 einen Tag der offenen Tür für die Bevölkerung von Spiez abzuhalten.

HRM II

Verschiedentlich wurde über das neue Rechnungsmodell für Bernische Gemeinden diskutiert, respektive Fragen zu Auswirkung auf die Gemeinderechnungen gestellt. Im Sinne einer allgemeinen Information wird folgendes festhalten:

1. Es trifft zu, dass das HRM II auf den 1. Januar 2016 flächendeckend bei den Bernischen Gemeinden eingeführt werden soll.
2. Bei der Einführung dieses Modells handelt es sich um einen strukturierten Prozess, bei dem die zuständigen Behörden (Finanzkommission, Gemeinderat, GPK, GGR) rechtzeitig informiert werden.
3. Für die Begleitung dieses Prozesses wird die fachliche Begleitung eines externen Beraters in Anspruch genommen (Ulrich Seewer von der Firma service public ag).

4. Über die exakten Auswirkungen, sogar über Frankenbeträge, kann im jetzigen Zeitpunkt keine Aussage gemacht werden. Es wäre geradezu unseriös, zur Zeit mit irgendwelchen Zahlen zu operieren. Es ist für alle Beteiligten nachvollziehbar, dass wenn eine Abschreibungsdauer zwischen 8 und 16 Jahren festgelegt werden kann, die Auswirkungen auf das jeweilige Rechnungsergebnisse entsprechend unterschiedlich sein können. Wie erwähnt, können sich alle Fraktionen im Rahmen des Prozesses dieser Einführung zur Umsetzung der Einführung von HRM II rechtzeitig äussern.

Einbruchdiebstahl Schulhaus Hofachern

In der vergangen Nacht ist eine unbekannte Täterschaft gewaltsam ins Schulhaus Hofachern eingedrungen und hat dort aus verschiedenen Räumen elektronische Geräte und andere Wertsachen gestohlen. Der Einbruchdiebstahl wurde heute Morgen durch die erste eintreffende Lehrkraft festgestellt und die Polizei unverzüglich eingeschaltet. Via Telefonkette wurden die Eltern angewiesen, ihre Kinder zu Hause zu belassen; in jenen Familiensituationen, bei denen die Betreuung in der Familie nicht gewährleistet werden konnte, sollten sich die Kinder gleichwohl zum Schulhaus begeben; sie wurden in den Räumlichkeiten der Tagesschule begleitet und betreut. Damit konnte die Polizei am Vormittag die Bestandsaufnahme machen und die Spurensicherung vornehmen. Am Nachmittag konnten die Kinder den Unterricht wiederum normal besuchen.

Das Ereignis ist höchst unerfreulich, und zwar in verschiedener Hinsicht. Es ist in der jüngsten Vergangenheit zu verschiedenen Einbrüchen und Einbruchdiebstählen gekommen und die polizeilichen Ermittlungen laufen entsprechend intensiv. Auch wenn die genauen Zahlen noch nicht bekannt sind, kann schon gesagt werden, dass der angerichtete Schaden gross ist. Zu hoffen bleibt, dass der erlittene Schaden durch die Versicherungen gedeckt werden kann.

Zu den entwendeten elektronischen Geräten kann gesagt werden, dass es sich beim Diebesgut ausschliesslich um Übungscomputer der Schule handelt. Es sind also keine Datenträger dabei, auf denen sich persönliche oder andere sensible Daten befinden würden; der Laptop der Schulleitung war während dem Wochenende nicht im Schulhaus.

Regionale Zusammenarbeit

Wie der Lokalpresse vom vergangen Wochenende entnommen werden konnte, ist die Frage der Bildung einer Regionalkonferenz mit einer Umfrage bei den Gemeinden des Entwicklungsraum Thun (ERT) neu lanciert worden.

Die Gemeinde Spiez hat in der Vergangenheit mit dem Entwicklungsraum Thun oder mit der Vorgängerorganisation TIP sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Zusammenarbeit mit den dem ERT angeschlossenen Gemeinden wird geschätzt und der Gemeinderat möchte diese auch in Zukunft weiterführen.

Aus Sicht des Gemeinderates ist es nicht der richtige Zeitpunkt, um eine Abstimmung über eine Regionalkonferenz durchzuführen. Gemäss Aussagen des Regierungsrates erwartet er aus Abklärungen in einer anderen Region zusätzliche Hinweise zum Thema Regionalkonferenzen. Im Weiteren ist in den nächsten Jahren eine Evaluation der SARZ vorgesehen, aus der wichtige Erkenntnisse zur Beurteilung der Perimeter, auch bezogen auf die Region Thun-Oberland West, gewonnen werden können. Gestützt auf die Äusserungen von Herrn Regierungsrat Neuhaus anlässlich der erwähnten Veranstaltung im Verwaltungskreis Frutigen-Niedersimmental ist davon auszugehen, dass der Regierungsrat zurzeit keine neuen Perimeter für die regionale Zusammenarbeit zulassen wird.

Die Stimmberechtigten der Einwohnergemeinde Spiez haben anlässlich der Abstimmung vom 13. Juni 2010 einen positiven Entscheid zur Regionalkonferenz Thun-Oberland West gefällt. Der Gemeinderat von Spiez ist nach wie vor überzeugt, dass der Gesamtperimeter für eine Regionalkonferenz richtig und anzustreben ist.

Zur Erinnerung

Wie beim nächsten Informationspunkt von Herrn Lukas Gasser, Geschäftsführer-Stv. der Regionalen Verkehrskonferenz Oberland (RVK), ausgeführt werden wird, funktioniert die Zusammenarbeit im wichtigen Thema öV für den gesamten Perimeter seit Jahren sehr gut.

Eine Regionalkonferenz müsste obligatorisch folgende Aufgaben wahrnehmen (Art. 141 GG):

- Regionale Richt-, Gesamtverkehrs- und Siedlungsplanung.
- Regionale Kulturförderung.
- Erfüllung der Regionalen Aufgaben nach Vorgabe der Gesetzgebung über die Regionalpolitik.
- Energieberatung.

Wie erwähnt hat sich die Gemeinde Spiez für die Wahrnehmung dieser Aufgaben im Gesamtperimeter ausgesprochen und die Spiezer Bevölkerung hat im Jahre 2010 der Bildung einer Regionalkonferenz zugestimmt. Der Gemeinderat Spiez vertritt deshalb nach wie vor die Auffassung, dass der Gesamtperimeter für die Wahrnehmung dieser obligatorischen Aufgaben der richtige wäre. Einer Abstimmung für eine Regionalkonferenz in einem neuen Perimeter (ERT, respektive Verwaltungskreis Thun) steht er im jetzigen Zeitpunkt ablehnend gegenüber.

Orientierung über den öffentlichen Verkehr durch Lukas Gasser, stellvertretender Geschäftsführer der Regionalen Verkehrskonferenz Oberland West (RVK5)

Herr Gasser orientiert über folgende Themen:

➤ Zweck und Ziel der RVK

Die RVK ist der repräsentative Gesprächspartner des Kantons und der Transportunternehmer in allen Fragen des öffentlichen Verkehrs. Die RVK agiert als Koordinationsstelle zwischen Gemeinden, Kanton und Transportunternehmer zur Planung des öffentlichen Verkehrs innerhalb des Perimeters der RVK. Der Kanton bestellt und finanziert das Angebot.

➤ Rechtsform / Mitglieder der RVK

Christoph Hürlimann ist als Vertreter der Gemeinde Spiez im Ausschuss der RVK5 (9 Mitglieder) vertreten. Die Mitgliederversammlung besteht aus je einem Vertreter der 52 angeschlossenen Gemeinden.

➤ Aufgaben der RVK

Erarbeitung der regionalen Angebotskonzepte als Grundlage für die kurz bis mittelfristige Angebotsplanung des Kantons.

➤ Finanzierung des öffentlichen Verkehrs im Kanton Bern

Der öffentliche Verkehr wird zu 1/3 durch die Gemeinden und zu 2/3 durch den Kanton finanziert (Total Fr. 290 Mio.). Der Gemeindebeitrag berechnet sich nach Anzahl Einwohnern und den sogenannten öV-Punkten. Diese berechnen sich nach Anzahl Haltestellen und Anzahl Abfahrten. Die Aufhebung von Haltestellen bringt jedoch meistens keine grosse Einsparung. Die Gemeinde Spiez bezahlt rund 1.5 Mio. an den öffentlichen Verkehr.

➤ Angebotsplanung

Die Angebotsplanung richtet sich nach den entsprechenden gesetzlichen Grundlagen von Bund und Kanton. Die Wünsche der Gemeinden müssen relativ früh eingegeben werden, damit diese berücksichtigt werden können.

➤ Neues Angebot (Beispiel Heimberg)

Seit 2005 wurde an einer besseren Erschliessung der Gemeinde Heimberg mit einer neuen Busverbindung geplant. Im Jahr 2012 hat eine Volksabstimmung einem Versuchsbetrieb zugestimmt. Dies zeigt, dass für die Einführung von neuen Angeboten eine relative lange Planungsphase eingerechnet werden muss.

- **Aktuelle Planungen in der Region Spiez**
Das Ortsbuskonzept wurde überarbeitet und verdichtet. Die Linien mussten im Bürgquartier und im Gütital angepasst werden (kein rückwärts Wenden mehr möglich). Die Frequenzzahlen haben stark zugenommen (+ 7 %).
- **Aktuelle Planungen im RVK-Perimeter**
 - Umstellungsstudie Spiez-Interlaken
 - ÖV-Konzept Stadt Thun
 - Regionales Angebotskonzept 2018-2021
 - Weiterentwicklung Tarifverbund Beo-Abo (Integration Libero)
- **Fragen**
Herr Gasser beantwortet Fragen der GGR-Mitglieder:

Für die Seebuslinie müsste ein Versuchsbetrieb beim Kanton beantragt werden, welcher durch die Gemeinde finanziert wird. Es handelt sich um eine relative kurze Linie und der Versuchsbetrieb müsste zeigen, ob die Linie in den Verteiler aufgenommen wird oder nicht. Da es sich um eine touristische Linie handelt, sind die Chancen eher klein.

Die Einführung eines Ringverkehrs im Ortsbusbetrieb ist nicht ideal und kann für die Fahrgäste eher unangenehm sein. Auch der Einsatz von kleineren Bussen bringt nicht die nötigen Einsparungen, da vor allem der Personalaufwand berücksichtigt werden muss.

Für die Verlängerung der Linie 61 (Spiez – Krattigen – Aeschi – Aeschiried) hätte die Schachenstrasse im unteren Bereich für relativ viel Geld verbreitert werden müssen. Ausserdem hätten diverse Anpassungen (z.B. im Bereich Freibad) vorgenommen werden müssen. Diese Frage wurde bereits bei der Überarbeitung des Ortsbuskonzeptes diskutiert.

Für den Kanton sind die Durchschnittsfrequenzen an den Werktagen ausschlaggebend, um die erforderlichen Fahrgastzahlen zu erreichen.

Die Präsentation wird dem Protokoll als Anhang beigelegt.

179 1.304 Einfache Anfragen

Freiwilligeneinsatz in der Gemeindearbeit / Einfache Anfrage A. Bürki (EVP)

Andreas Bürki: Aus den Unterlagen zur Aufgaben- und Leistungsüberprüfung des GR vom 11. August 2014 (Massnahme SI5) geht hervor, dass ein Gemeindemitarbeiter wöchentlich 3 Std. aufwendet, um die offiziellen Plakatanschlagstellen der Gemeinde zu kontrollieren. Dadurch entstehen Kostenfolgen von Fr. 4'000.00 – 5'000.00 pro Jahr. Die Plakatanschlagstellen werden zu einem grossen Teil auch durch Vereine genutzt. Die Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit bei der Spiez Marketing AG bietet interessierten Organisationen auch einen Plakat-Aushängeservice an. Sie ist daher ebenfalls an einer zuverlässigen Kontrolle der Anschlagstellen interessiert. Momentan sind knapp ein Viertel aller Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger von Spiez pensioniert oder im Pensionsalter. Diese Gruppe stellt ein wachsendes Potenzial von kompetenten Personen für Freiwilligenarbeit dar. Freiwilligenarbeit verhilft vielen älteren Personen zur besseren Integration in Spiez und zu Wertschätzung.

Die EVP-Fraktion bittet daher den Gemeinderat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Könnten die offiziellen Plakatanschlagstellen der Gemeinde nicht auch im Rahmen der Freiwilligenarbeit kontrolliert werden?
2. Ist der Gemeinderat bereit zu prüfen, ob sich unter den Aufgaben der Gemeinde weitere kleine Teilarbeiten abgrenzen lassen, die interessierten und geeigneten Freiwilligen angeboten werden könnten?

Die Einfach Anfrage wird anlässlich der nächsten Sitzung beantwortet.

180 1.304 Einfache Anfragen**Überprüfung unbefristete Verpflichtungen der Gemeinde / Einfache Anfrage L. Bamert (FS/GLP)**

Louise Bamert: Der Gemeinderat wird gebeten, die Motion der Fraktion Freies Spiez vom 14. Februar 2008 betreffend unbefristete Verpflichtungen der Gemeinde gegenüber Dritten zu behandeln.

Dies im Hinblick auf mögliche Einsparungen.

Wortlaut der Motion vom 14. Februar 2008:

Der Gemeinderat wird beauftragt, über die unbefristeten Verpflichtungen, welche die Gemeinde gegenüber Dritten eingegangen ist, eine Übersicht zu erstellen, diese Verpflichtungen zu überprüfen und womöglich durch eine einmalige Vergütung abzulösen.

Die Einfache Anfrage wird anlässlich der nächsten Sitzung behandelt.

181 1.304 Einfache Anfragen**Öffnungszeiten und Onlineschalter / Einfache Anfrage R. Werren (FDP)****Ausführungen des Gemeinderates**

Franz Arnold: Der Gemeinderat hat die neuen Öffnungszeiten am 8. September 2014 beschlossen. Er ist überzeugt, dass es sich um kundenfreundliche und gute Öffnungszeiten handelt. Die Website wird kundengerecht und zeitgemäss überarbeitet.

Rino Werren zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise befriedigt (Homepage Ja, Öffnungszeiten Nein).

182 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen**Seethermienutzung Thunersee / Motion FS/GLP-Fraktion (R. Barben)****Ausführungen des Gemeinderates**

Klaus Brenzikofer: Der Gemeinderat unterstützt das Anliegen, die Seewärme zur Energienutzung zu gewinnen. Er kann das Anliegen aber nur in Form eines Postulates entgegennehmen. Man kann nur mit einem konkreten Vorprojekt eine Konzession beantragen. In der Motion wird gefordert, dass die Gemeinde bis Ende Legislatur eine Konzession vorlegt. Die Nutzung ist sehr sympathisch. Das Vorgehen wurde skizziert. Es werden aber noch zusätzliche Abklärungen nötig für die Standortsuche der Fassung, der Pumpzentrale und das Festlegen des Wärmebezugsperimeters. Der Nahwärmeverbund hat gezeigt, dass dies nicht immer sehr einfach ist. Ausserdem müssen Strassen aufgegeben werden. Dem GGR wird empfohlen, die Motion als Postulat zu überweisen.

Stellungnahme des Motionärs

René Barben: Die Umwandlung in ein Postulat ist eine Variante. Klaus Brenzikofer hat ausgeführt, dass es an der Einschränkung mit dem zeitlichen Faktor bis Ende Legislatur scheitert. Die FS/GLP-Fraktion ist bereit, die Motion so anzupassen, dass die zeitliche Beschränkung weggelassen wird. Der Zeitraum wird frei gelassen. So kann an der Form der Motion festgehalten werden. Die FS/GLP-Fraktion ist erfreut, dass die Gemeinde und das AWA ein solches Projekt unterstützen. Es ist verständlich, dass bis Ende Legislatur eine Bewilligung für ein Seethermiewerk nicht

erwirkt werden kann, da eine Bewilligung nur mit einem konkreten Projekt erfolgen kann. Es ist nach wie vor das Ziel, ein Projekt für ein Seethermiewerk zu realisieren. Aus dem Thunersee soll Wasser entnommen werden um damit Energie zu produzieren. Seethermie steht für die Gewinnung von erneuerbarer Energie aus Seewasser über thermische Prozesse mit folgenden Anwendungsmöglichkeiten:

- Energietransport vom See zum Verbraucher über Wasserleitungen
- Wärmeverdichtung mit Wärmepumpen (analog System Erdsonde)
- Wasserleitungen können als Kühlenergie genutzt werden
- Wärmebeitrag an ein Wärmeverbundnetz

Die Vorteile von Wärmeverbundnetzen mit Seethermie sind:

- Erneuerbare Energie
- Versorgungssicherheit dank lokaler Produktion
- günstige Heiz- und Kühlenergie
- konstante und planbare Energiepreise

Durch die gute Kalkulierbarkeit und Verlässlichkeit entstehen praktisch keine Investitionsrisiken. Man wird nun den Kontakt zu interessierten Spiezerinnen und Spiezern sowie Organisationen als potenzielle Wärmebezüger suchen. Man wird auch mögliche Investoren suchen und über das Projekt Seethermie informieren. Die Organisation als Genossenschaft könnte man sich gut vorstellen.

Die Motion wird so angepasst, dass der Gemeinderat beauftragt wird zusammen mit den Initianten eine Konzession beim Kanton für die Seethermienutzung zu erwirken (ohne zeitliche Eingrenzung).

Franz Arnold: Der Gemeinderat hat sich bereit erklärt, das Anliegen als Postulat entgegenzunehmen. Es stellt sich die Frage, ob der Gemeinderat das Risiko eingehen will, die Motion ohne zeitliche Begrenzung auf sich zu nehmen. Man muss sich bewusst sein, dass es ohne personelle und finanzielle Aufwendungen seitens der Gemeinde nicht geht. Wenn man an einer Verbindlichkeit der Motion festhält, muss die Gemeinde auch verbindlich an diesem Projekt mitarbeiten. Mit einem Postulat wäre es weniger verbindlich. Der Gemeinderat möchte deshalb daran festhalten, das Anliegen als Postulat entgegenzunehmen.

Sitzungsunterbruch von 20.45 – 20.50 Uhr (Ordnungsantrag der SVP-Fraktion)

Fraktionssprecher

Markus Wenger (EVP): Die EVP-Fraktion wird dem Anliegen als Motion wie auch als Postulat zustimmen. Der Termin wäre tatsächlich ein Killerkriterium gewesen. Im Energierichtplan ist die Seethermie verankert (M04). Es gibt aber noch andere interessante Sachen innerhalb der Gemeinde (z.B. M08 Abwasserwärme beim Weidli). Es ist schade, dass bei all diesen interessanten Projekten bisher nichts gegangen ist. Die Motion gibt die Chance, dass man vorwärts machen will. Ein solches Kaltwassersystem mit Seewasser könnte auch in anderen Regionen, wo dies bisher nicht angedacht war, eine wirtschaftliche Lösung sein. Innerhalb des Motionstextes gibt es eine Klammerbemerkung (Genossenschaft). Ihm persönlich ist dies ein wichtiges Anliegen, dass man nicht mit externen Leuten versucht hier etwas zu machen, sondern schaut nach Möglichkeit mit einer Genossenschaft mit den künftigen Kunden zusammen ein solches Projekt zu realisieren. Es kann einen anderen Zusammenhalt geben, wenn man ein solches Projekt zusammen bauen kann. Dies kann jedoch unter Umständen mehr Zeit in Anspruch nehmen. Es gibt immer Bewohner, welche eine neue Heizung haben und solche mit einer alten Heizung. Entsprechend ergibt dies einen rollenden Prozess. Externe Investoren haben häufig nur das Ziel von möglichst viel Profit. Die EVP-Fraktion freut sich, wenn in dieser Sache etwas vorwärts geht.

André Sopranetti (SP): Für die SP-Fraktion ist eine nachhaltige Energie (CO₂-Neutral) sehr wichtig. Die Eingabe betreffend Seethermienutzung hat die SP-Fraktion sehr gefreut. Die Seethermie drängt sich für Spiez fast auf. Der Vorstoss wird unterstützt.

Daniel Brügger (GS): Die GS-Fraktion unterstützt die Motion. Grundwasser- und Seewasserwärmepumpen haben mehr Wirkungsgrad als Luft-/Wasserwärmepumpen. Zusätzlich macht es Sinn eine grössere Anlage zu realisieren, damit das zu erstellende Leitungsnetz wirtschaftlich betrieben werden kann. Die Gemeinde muss nicht unbedingt den Lead in diesem Projekt übernehmen, aber es muss wohlwollend unterstützt werden. Der Gemeinderat darf sich auch Gedanken über die Betreibergesellschaft machen. Dem GGR kann auch eine gemischtwirtschaftliche Gesellschaftsform vorgeschlagen werden. Es soll aber nicht so kommen, dass die Gewinne privatisiert und die Verluste sozialisiert werden. Er ist froh, dass der Motionär den Termin gestrichen hat. Es soll eine gute und richtige Sache und nicht eine schnelle entstehen. Er bittet die Motion zu unterstützen und freut sich, wenn hier etwas entstehen kann.

Alfred Dummermuth (SVP): Die SVP-Fraktion wird die Motion aus den Gründen, welche der Gemeinderat ausgeführt hat nicht unterstützen,. Es könnte einen finanziellen Bumerang geben, wenn sich die Gemeinde an diesem Projekt beteiligen muss.

Heinz Egli (BDP): Wir stehen im Spannungsfeld von knappen Finanzen und Steuererhöhungsdebatten. Seethermienutzung ist sinnvoll, braucht aber enorme Investitionen und Vorabklärungen. Mit dieser Motion bestellen wir etwas, welches zum falschen Zeitpunkt kommt. Die Idee ist prüfenswert und das Postulat ist deshalb richtig.

Allgemeine Diskussion

Ulrich Zimmermann: Wenn er sich nicht irrt, werden im Freibad die Schwimmbecken seit Jahren mittels einer Miniseethermienutzung und einer Wärmepumpe erwärmt. Als regelmässiger Besucher des Freibades schätzt er die warmen Becken sehr.

Auf die Frage von Daniel Brügger erklärt der Vorsitzende, dass gemäss Art. 30 Abs. 2 der Geschäftsordnung des GGR steht: „Solange der Rat über eine Motion nicht entschieden hat, kann sie vom Motionär in ein Postulat umgewandelt werden.“ Das heisst, dass nur der Motionär, eine Motion in ein Postulat umwandeln kann und niemand sonst.

Beschluss (mit 19 : 14 Stimmen)

Die Motion der FS/GLP-Fraktion (R. Barben) betreffend Seethermienutzung wird überwiesen.

183 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen

Attraktive Gestaltung Kreisel Spiezwiler / Motion FDP-Fraktion (M. Wenger)

Ausführungen des Gemeinderates

Klaus Brenzikofer: Ein Kunstwerkprojekt wurde im Jahre 2012 durch den GGR abgelehnt. Nun wurden die Kreisel belassen wie sie waren. Die Kreisel wurden auch für Kunstaustellungen missbraucht („Heuheinze“, Floss etc.). Für ihn ist die Kreiselgestaltung nicht so wichtig. Am 30. September 2014 fand ein runder Tisch mit verschiedenen Personen statt. Es soll eine Gestaltung geben, wie sie im Jahr 2012 bereits Rudolf Thomann vorgeschlagen hat. Als Gestaltungsform steht ein Hügel mit Baum im Vordergrund. Die Steine können weiterverwendet werden. Das Aastra be-

zahlt pro m² Fr. 100.00 an die Gestaltung. Dies ergibt einen Betrag von Fr. 24'900.00, welcher für die Gestaltung verwendet werden kann. Das Gesamtprojekt rechnet mit Kosten von Fr. 47'000.00. Die Restkosten für die Gemeinde betragen somit Fr. 23'000.00. Die Unterhaltskosten sind relativ tief. Es soll eine Leitung gezogen werden, damit die Kreisel mit Strom versorgt werden können. Somit kann eventuell zur Weihnachtszeit ein Tannenbaum beleuchtet werden. Dies muss aber zuerst abgeklärt werden. Die Kreisel gehören zur Autobahn. Wenn im Kreisel etwas gemacht wird, muss dies mit dem Kanton abgesprochen werden. Das Einrichten von temporären Absperrungen durch den Kanton kostet relativ viel. Nun sollen im Frühling die Kreisel wie vorgesehen gestaltet werden. Man sollte nicht vergessen, dass es sich um eine Autobahnausfahrt handelt und nicht mit dem Kronenplatz vergleichbar ist.

Stellungnahme der Motionärin

Monika Wenger: Sie ist froh, dass es so herausgekommen ist, wie sie das wollte. Mit Markus Schärer hat sie die Projekte angeschaut. Zu Klaus Brenzikofer führt sie aus, dass sie im Tourismussektor arbeitet und die Kreiselgestaltung wichtig findet. Sie ist nicht Landwirtin und erhält keine Subventionen, dass Leute nach Spiez kommen.

Fraktionssprecher

Markus Wenger (EVP): Beim Lesen des Motionstextes stellt man fest, dass mit dem heutigen Abend die Forderung erfüllt ist. Es wäre deshalb sinnvoll, die Motion gleichzeitig noch als erfüllt abzuschreiben.

Marianne Hayoz Wagner (SP): Sie geht mit der Motionärin einig, dass die Gestaltung der beiden Kreisel nicht unwichtig ist für Spiez. Man kann sich fragen, ob der erste Eindruck von Touristen, welche nach Spiez kommen, ein Steinhaufen sein soll. Oder ist es angebracht, dass Spiezerinnen und Spiezer täglich an Unkraut vorbeifahren müssen. Sie geht davon aus, dass dies nicht sein kann. Aber bei der Frage, wie solche Kreisel gestaltet werden sollen, gehen die Meinungen auseinander. Die SP-Fraktion war sich auch nicht einig, ob der neue Gestaltungsvorschlag gut ist oder nicht. Die grosse Begeisterung blieb aus. Deshalb hat die SP-Fraktion Stimmfreigabe beschlossen. Die SP-Fraktion war mehrheitlich der Ansicht, dass sich die beiden Steinhaufen mit einem geringen Aufwand in einen Steingarten verwandeln lassen. So könnte man für einheimische und standortgerechte Pflanzen einen Lebensraum schaffen und gleichzeitig das doch angespannte Gemeindebudget schonen. Gleichzeitig hätte man einen thematischen Bezug zu Spiez als Dorf in den Alpen. Mit einem noch kleineren Aufwand könnte so noch etwas Attraktiveres geschaffen werden.

Peter Zurbrügg (SVP): Im Jahr 2012 hat der GGR zum Kunstprojekt der beiden Kreisel mit Kosten von Fr. 200'000.00 Stellung genommen. Gemäss Protokoll der Sitzung vom 24. April 2012 hat Rudolf Thomann dannzumal ausgeführt, dass das Projekt viel zu teuer ist. Ausserdem ist es viel zu engräumig. Es ist schlichtweg nicht möglich, dass auswärtige Verkehrsteilnehmer die Kreisel begutachten können, da die Zeit dafür nicht ausreicht. Damals hat Rudolf Thomann die Variante Erdhügel mit Baum präsentiert. Diese Variante könnte nun realisiert werden und dies freut die SVP-Fraktion. In der letzten Woche hat er mit verschiedenen Leuten aus der Region über das Vorhaben der beiden Kreisel diskutiert. Er stellt fest, dass die Verkehrsteilnehmer gar keine Zeit haben, die Werke in den Kreiseln zu beachten. Sie müssen auf den Verkehr achten. Sogar ein Einwohner von Spiez hat tatsächlich ausgeführt, dass er nicht wusste, dass sich in den Kreiseln Steine befinden. 40 % der Befragten wussten genau Bescheid, was in den Kreiseln vorhanden ist und was die Gemeinde nun machen will, dies aber nur dank des Zeitungsberichtes im Berner Oberländer. Als Verkehrsteilnehmer haben wir schlicht keine Zeit die Kreisel zu begutachten. Wir haben schon einen ganz schönen Kreisel ca. 500 m von hier entfernt. Dieser stellt Spiez dar. Er könnte behaupten, dass hier die Hälfte der Anwesenden nicht weiss, was zur Zeit im Kreisel vorhanden ist. Nicht nur die SVP-Fraktion ist mit diesem Projekt zufrieden, sondern auch die Bevölkerung aus dem Spiezwiler. Endlich kommt der Steinhaufen mit dem Unkraut geordnet daher. Der Motion kann zugestimmt werden und das Projekt kommt viel günstiger und der Unterhalt ist kleiner.

Allgemeine Diskussion

Ulrich Zimmermann: Bei diesem Projekt ist ihm das Wort Projektwettbewerb eingefallen. Ein solcher Projektwettbewerb ist manchmal etwas teuer und es kommen meistens nur Auswärtige zum Zug. Er macht deshalb beliebt, in Zukunft mit Projektwettbewerben etwas Zurückhaltung zu üben.

Daniel Brügger: Das neue Projekt benötigt er nicht. Für ihn ist die heutige Situation aus ökologischer Sicht genau gleich sinnvoll. Er wird sich deshalb der Stimme enthalten.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Die Motion der FDP-Fraktion (M. Wenger) betreffend attraktive Gestaltung Kreisel Spiezwiler wird überwiesen.

184 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen Konzept Ortsbus / Motion A. Grünig (SVP)

Ausführungen des Gemeinderates

Franz Arnold: Über das Thema öffentlicher Verkehr und Ortsbusthematik wurde bereits ausführlich orientiert. Es gibt gewisse thematische Geschichten, welche sich von Zeit zu Zeit wiederholen. Der Gemeinderat hat bereits auf die Einfache Anfrage von Irma Grandjean (SP) eine ausführliche Antwort zu diesem Thema verfasst. Es sollte aus den vielen Informationen nachvollziehbar sein, warum der Gemeinderat beantragt, die Motion nicht zu überweisen. Dies nicht nur aus monetären Gründen, sondern auch weil die Gestaltung eines Ortsbuskonzeptes nicht das bringt, was sich der Motionär erhofft.

Stellungnahme des Motionärs

Andreas Grünig: Er zitiert aus einem Schreiben des Abteilungsleiters Sicherheit an die Sicherheitskommission, den Bürgwestleist und die Präsidenten der Ortsvereine: „In diesem Thema müssen wir immer dranbleiben und entsprechend Lobbying betreiben.“ Aus dem Gehörten von Herrn Gasser und der Komplexität des Themas ändert er seine Motion in ein Postulat ab. Mit seinem Vorstoss möchte er einen attraktiveren öffentlichen Verkehr auf dem Gemeindegebiet bewirken. Es geht ihm darum, die Leute in Spiez mit einem Ortsbus besser zu bedienen. Es sollen auch die potenziellen Kunden der Detaillisten, Hotels und Restaurants von Aeschi, Krattigen und Hondrich eingebunden werden. Es geht ihm nicht darum einen 10 min-Takt nach Thun einzuführen. Es geht darum, die zunehmend älteren Leute der Bucht, der Bürg, Spiezwiler etc. besser mit einem Ortsbus zu bedienen. Das Ganze muss kostenneutral sein. Es möchte dies geprüft haben. Er denkt auch an die Seebuslinie. Warum kann diese nicht eingebunden werden? Er hat das Gefühl, dass man sich neu bewegen muss. Wir sind stecken geblieben und festgefahren. Es braucht neue Ansätze, etwas Revolutionäres, vielleicht etwas Visionäres zu entwickeln. Er könnte sich vorstellen, eine Gruppe mit Leuten zu bilden, welche quer denken. Es müssen Detaillisten, Touristiker und das Ortsmarketing vertreten sein. Mit dieser Gruppe könnte auch an anderen Orten geschaut werden (Schweiz oder Ausland), wie der öffentliche Verkehr dort gelöst wird. Er möchte, dass wenigstens das Postulat überwiesen wird. Man soll sich bewegen und etwas Neues schaffen.

Franz Arnold: Der Postulant möchte etwas Revolutionäres, Visionäres mit dem Hinweis auf die SMAG. Die Gemeinde ist zwar Hauptaktionärin der SMAG, aber der Gewerbeverband und der Tourismus sind Mitaktionäre. Dies wäre das Gefäss, wo visionäre, querdengerichte Gedanken geführt werden können. Es wurden viele Grundsatzdiskussionen in verschiedenen Gremien geführt. Man kann sagen, dass die spektakuläre Idee für einen Ortsbus, welcher kostenneutral sein

soll, als realitätsfern bezeichnet werden muss. Herr Gasser hat die Distanz von 400 m erwähnt. Für Spiez kann man ausführen, dass die Bucht erschlossen ist mit der Haltestelle Krone. Der neue Bus fährt die Schachenstrasse bis zur Bubenbergstrasse (Distanz zum Freibad ca. 250 m). Auch ein Postulat verpflichtet die Gemeinde eine gewisse Frage näher zu prüfen. Insbesondere bei der Seebuslinie sind die richtigen Leute vertreten, um eine gute Lösung zu finden. Das Ei des Kolumbus konnte aber bisher noch nicht gefunden werden. Das Thema Seebuslinie und Ortsbus wurde umfassend geprüft. Wenn man das Gefühl hat, mit dem Postulat die wahre und kreative Lösung zu finden, ist dies eher unrealistisch. Das Postulat soll deshalb nicht überwiesen werden.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Das Postulat A. Grünig (SVP) betreffend Konzept Ortsbus wird nicht überwiesen.

185 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen Abschaffung NPM / Motion FDP-Fraktion (R. Schmutz)

Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen, ob NPM mit der Einführung des neuen Rechnungsmodells HRM2 per 1.1.2016 abgeschafft werden kann. Dem GGR ist bis zur Aprilsitzung 2015 Bericht zu erstatten, damit der GGR in der Aprilsitzung 2015 über die Abschaffung entscheiden kann.

Es wird sofortige Behandlung im Sinne von Art. 29 Ziffer 2) Satz 3 der Geschäftsordnung des GGR verlangt.

Begründung:

Auszug aus der Medienmitteilung der Justiz- Gemeinde- und Kirchendirektion vom 18. Januar 2012:

«Mit der Einführung des neuen harmonisierten Rechnungslegungsmodells 2 (HRM2) erlauben neue Finanzinstrumente die Annäherung der öffentlich-rechtlichen Haushaltführung an die betriebswirtschaftlichen Grundsätze der Privatwirtschaft und ermöglichen mehr Transparenz in der Rechnungsführung.»

Auszug Wikipedia:

Das New Public Management (NPM) bezeichnet eine Richtung innerhalb der Verwaltungsreform und Staatsmodernisierung, die auf der Übernahme privatwirtschaftlicher Managementtechniken beruht.

Anhand dieser Aussagen wird klar, dass NPM und HRM2 das gleiche Ziel haben, nämlich die Einführung privatwirtschaftlicher Grundsätze bei der Gemeindeverwaltung. Es macht daher keinen Sinn an NPM und dem damit verbundenen erheblichen Mehraufwand an Verwaltungsarbeit (Controlling etc.) festzuhalten.

Der Motionär: Rolf Schmutz und 3 Mitunterzeichnende

Diskussion über eine sofortige Behandlung der Motion

Stellungnahme des Motionärs

Rolf Schmutz: HRM2 und NPM verfolgen ein ähnliches Ziel, nämlich den Einsatz von privatwirtschaftlichen Grundsätzen bei der Gemeindeverwaltung. Die FDP-Fraktion sieht nicht ein, warum man zwei Systeme parallel weiterführt. HRM2 muss zwingend eingeführt werden, hier besteht keine Wahl. Bei der Abschaffung von NPM werden Kapazitäten in der Verwaltung frei, welche für das HRM2 eingesetzt werden könnten. HRM2 verspricht mehr Transparenz in der Rechnungsführung.

Somit werden wir nicht weniger Informationen zur Gemeinderechnung erhalten. Er bittet um Unterstützung der dringlichen Motion, damit der Verwaltungsaufwand in Grenzen gehalten werden kann.

Franz Arnold: NPM geht zurück auf eine Motion im Jahr 2000. Sie wurde namens der SVP-Fraktion eingereicht. Damals wurde argumentiert, dass es sich um ein Rechnungsmodell nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen handelt und deshalb schnellstmöglich einzuführen sei. NPM ist ein Führungsmodell, welches sagt, wie gearbeitet wird. Welches muss die Leistung sein, was wollen wir mit Politik erreichen und die Bereitschaft zur Erreichung dieses Ziels das entsprechende Geld zur Verfügung zu stellen. Wenn man ausführt, das HRM2 und das NPM könne man vermischen, so werden Birnen mit Äpfeln verglichen. Das HRM2 ist eine Art der Rechnungslegung. Es gibt andere Kriterien für die Rechnungslegung vor. Man kann darüber befinden, welche Abschreibungsdauer man festlegen will (8, 10, 12 oder 16 Jahre). Es geht nicht die beiden Sachen zu vermischen. Es ist falsch, NPM nun abzuschliessen. Im Jahr 2012 gab es lange Diskussionen über die Weiterführung von NPM. Das Verdikt war klar, der GGR hat entschieden, die Gemeinde weiterhin mit NPM zu führen. Mit einer dringlichen Motion das NPM zu versenken, käme einem Staatsstreich gleich. In der Gemeindeordnung unter Art. 39 heisst es, dass der GGR unter Vorbehalt des fakultativen Referendums, zuständig für die Verabschiedung des jährlichen Produktegruppenbudgets einschliesslich der Steuersätze, sofern keine Änderung der Steueranlage erfolgt, ist. In einem weiteren Artikel sind die einzelnen Sachkommission aufgeführt. Die Gemeindeordnung wird durch das Volk erlassen. Das heisst, dass wir auf der Kompetenz der Volksabstimmung miteinander sprechen. Aus verschiedenen Gründen muss nicht nur das Dringliche abgelehnt werden, sondern auch die Motion als solche, da sie inhaltlich von falschen Voraussetzungen ausgeht.

Fraktionssprecher

Walter Holderegger (SP): Es kommt wieder aus der gleichen Ecke wie 2012. Diese wollen das NPM einfach nicht. Mittels Staatsstreich soll NPM nun abgeschafft werden. Damit soll die Aufbauarbeit über mehrere Jahre vernichtet werden. Es ist nicht so einfach, eine Gemeinderechnung zu lesen. Man kann aber bei Stefan Christen Informationen einholen. So geht das nicht. Man kann die Motion allenfalls das nächste Mal überweisen, wenn der Gemeinderat Stellung beziehen kann. Er beantragt, die Dringlichkeit abzulehnen.

René Barben (FS/GLP): Er ist verwundert über diesen Vorstoss, wo HRM2 mit NPM gleichgesetzt wird. Dies stimmt nicht. Kein Unternehmen wirft sein Organisationshandbuch weg, wenn die Buchhaltung ändert. Es wäre sehr tragisch, wenn die Aufbauarbeit und die Rezepte, wie man zu guten Leistungen kommt, wegwirft nur weil das Buchhaltungsprogramm ein Update erfährt. So geht es nicht.

Allgemeine Diskussion

Daniel Brügger: Er sieht die Dringlichkeit nicht. Die Fragestellung sollte zuerst umfassend abgeklärt werden auch durch die Verwaltung.

Abstimmung über die sofortige Behandlung

Die sofortige Behandlung wird mit grossem Mehr abgelehnt.

186 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen

Seebuslinie Spiez / Motion FS/GLP-Fraktion (M. Maibach)

Der Gemeinderat Spiez wird beauftragt, die Seebuslinie zwischen Spiez Bahnhof und Spiez Schiffsstation ab dem Jahr 2016 nicht mehr zu unterstützen und eine allfällige Aufhebung der Verbindung in Kauf zu nehmen.

Begründung:

Die Gemeinde Spiez bezahlt jährlich den stolzen Beitrag von max. Fr. 40'000.00 und die SMAG Fr. 5'000.00 für den Erhalt der Seebuslinie zwischen Spiez Bahnhof und der Schiffstation Spiez. Ein weiterer Beitrag wird durch die BLS (Fr. 34'000.00) übernommen, um den defizitären Betrieb zu sichern. Der Verein Bucht Spiez hat einen Beitrag von Fr. 5'000.00 in Aussicht gestellt, der Gemeindeanteil würde sich somit um diesen Betrag verringern.

Für die Förderung des Tourismus in Spiez ist diese Verbindung jedoch nicht förderlich. Viele Touristen erreichen Spiez mit dem Schiff und steigen auf den Zug um oder umgekehrt. Mit der Seebuslinie werden die Touristen lediglich durch das Dorf transportiert, ohne dass diese in Spiez verweilen. Zusätzlich verkehrt auch das Spiezer Zügli und das Taxigewerbe könnte auch profitieren. Bereits heute ist ersichtlich, dass viele Gäste die Strecke inklusive Gepäck zu Fuss bewältigen und dabei die Möglichkeiten unserer Gaststätten für einen Zwischenhalt nutzen. Der Aufenthalt wird dadurch automatisch länger und der Gast kann Spiez intensiver erleben. Die Hotels, welche von den Haltestellen an der Seebuslinie profitieren könnten, holen z.T. die Gäste bereits heute mit dem PW am Bahnhof ab.

Der Motionär: Matthias Maibach und 6 Mitunterzeichnende.

Der Motionär verlangt eine sofortige Behandlung der Motion.

Diskussion über eine sofortige Behandlung der Motion

Stellungnahme des Motionärs

Matthias Maibach: Die Dringlichkeit besteht, damit ein Entscheid vorliegt bis zur Eingabefrist im August 2015 für die Planung im öV 2016. Die Kosten von Fr. 35'000.00 resp. Fr. 40'000.00 jährlich sind sehr hoch. Was wäre, wenn es diese Verbindung zum See nicht mehr gibt? Wie viele Spiezer benützen diese Linie wirklich? Was passieren wird, wenn es diese Verbindung nicht mehr gibt, kann wahrscheinlich niemand beantworten und auch, ob es für Spiez einen Imageschaden geben würde. Wie im Motionstext erwähnt, ist die Verbindung für den Tourismus nicht förderlich. Tatsache ist, dass der Kanton diese Linie nicht mitfinanziert, da es sich um eine touristische Linie handelt. Die nächste Bushaltestelle ist ca 400 m entfernt an der Bubenbergstrasse. Um diese zu erreichen muss eine Steigung vom Freibad her bewältigt werden, was zumutbar ist. Zusätzlich kommt der Gast durch die Bucht und beim Freibad vorbei. Eine gute Signalisation von der Schiffstation ist unbedingt nötig, sicher aber günstiger als die heute bestehende Variante. Eine weitere Möglichkeit besteht in Faulensee, wo der Bus praktisch hinter der Schiffländte wegfährt. Hier sind die Verbindungen nicht auf die Schifffahrt abgestimmt, aber es besteht ein Angebot an Gaststätten und ein Spielplatz lädt zum Verweilen ein. Bereits heute bewältigen Leute die Strecke zwischen Bahnhof und Bucht zu Fuss. Für andere besteht ein beschränktes Angebot wie zum Beispiel das Spiezerzügli oder das Taxigewerbe. Diverse Kunden werden bereits heute mit einem Hotelbus abgeholt. Die Einheimischen absolvieren ihre Einkäufe zu Fuss, mit dem Velo oder dem Auto an der See- strasse. Am Kronenplatz befindet sich ausserdem eine weitere Bushaltestelle in der Nähe. In der momentanen Situation der Gemeinde ist er der Ansicht, dass wir uns diese Verbindung nicht mehr leisten können.

Franz Arnold: Er beantragt, die Dringlichkeit abzulehnen. Die Seebuslinie war schon mehrmals ein Thema hier. Die ganz kreative, visionäre Idee ist noch nicht gefallen und es dürfte schwierig sein, diese überhaupt zu finden. Der Gemeinderat hat in seiner strategischen Ausrichtung unter der Massnahme M2 festgehalten, dass er die Erhaltung der Seebuslinie anstrebt. Damit hat er nicht gesagt zu welchem Preis und mit welchen Begleiterscheinungen und mit welchen Kombinationen. Es wäre eine Hauruck-Übung, wenn der GGR die Motion dringlich erklärt und gleichzeitig überweist. Damit würde die Seebuslinie hier und jetzt gekillt. Der GGR ist zwar dafür zuständig, aber beim politischen Handeln ist es gut, wenn man sich manchmal etwas Zeit nimmt, bevor man einen solchen Schlusstrich zieht.

Fraktionssprecher

Walter Holderegger (SP): Die Seebuslinie ist im Budget 2015 enthalten und somit geregelt. In der Argumentation wurde gesagt, dass die Gäste nichts konsumieren würden. Wir legen Fr. 1.45 Mio. aus für den öffentlichen Verkehr. Die Fr. 40'000.00 für die Seebuslinie sind im Vergleich dazu ein Klacks. Nun soll mit einem Schnellschuss die Linie aufgehoben werden. Er bittet die Dringlichkeit abzulehnen.

Allgemeine Diskussion

Anna Fink: Wenn man die Dringlichkeit klärt, heisst dies, dass der Vorstoss anschliessend direkt behandelt wird?

Der Vorsitzende erklärt, dass dies so der Fall sein wird.

Patrick Bürchler: Er zeigt sich etwas befremdet. Im Herbst 2014 wurde das Budget 2014 durchgewinkt. Eine Task-Force um Geld zu sparen wurde abgelehnt und ein runder Tisch hat auch nicht viel gebracht. Nun kommt man mit Sparvorschlägen mit Dringlichkeit. Dies ist schon etwas komisch.

Abstimmung über die sofortige Behandlung

Die sofortige Behandlung wird mit grossem Mehr abgelehnt.

187 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen Aufwandkürzung / Motion SVP-Fraktion (R. Thomann)

Der Gemeinderat wird beauftragt, dem GGR aufzuzeigen, welche Aufgaben reduziert oder wegfallen können, damit auf der Aufwandseite in der Rechnung ohne lineare Kürzung gesamthaft 3 % eingespart werden können.

Begründung:

An den letzten GGR-Sitzungen wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass der Cash-flow der Gemeinde Spiez immer kleiner wird. Dieser Trend muss unterbrochen werden!

Viele Gemeindeaufgaben sind freiwillig und können – wie in der Privatwirtschaft bei einer Restrukturierung – fallen gelassen werden.

Dem GGR ist mit einer einfachen Tabelle aufzuzeigen, welche Aufgaben gestrichen oder anders erfüllt werden können. Resultat dieser Einsparungen ist ein Betrag von 2.1 Mio. Franken, was knapp 3 % des Aufwandes (Rechnung 2013) ausmacht.

Der Motionär: R. Thomann und 7 Mitunterzeichnende.

188 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen
Schuldenplafonierung / Motion SVP-Fraktion (R. Thomann)

Der Gemeinderat wird beauftragt, die kurz- und langfristige Verschuldung – unter Ausklammerung der Spezialfinanzierung – im Sinne einer nachhaltig gesunden, enkeltauglichen Finanzierungsrelation und einer ausgeglichenen Erfolgsrechnung auf Fr. 25 Mio. zu plafonieren.

Begründung:

Wie in letzter Zeit aus der Presse zu lesen war, besteht die Gefahr, dass die Gemeinden mit dem neuen Buchhaltungsmodell HRM2 zu wenig abschreiben. Es besteht also die Gefahr, dass so langfristig Schulden ansteigen.

Die Plafonierung der Schulden zwingt die Gemeinde Spiez zur nötigen Selbstdisziplin und wirkt dem langfristigen Anstieg der Verschuldung entgegen.

Der Motionär: R. Thomann und 7 Mitunterzeichnende.

189 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen
Stellenetat der Gemeinde / Motion FDP-Fraktion (R. Werren)

Der Gemeinderat wird beauftragt dem GGR Bericht über den aktuellen Stellenetat der Gemeinde (in Anstellungsprozenten) zu erstatten. Er soll prüfen, ob eine Plafonierung im Sinne eines Stellenmoratoriums machbar ist, sofern der Gemeinde vom Kanton keine neuen Aufgaben übertragen werden.

Begründung:

Diverse anstehende Erneuerungen und Umstrukturierungen in der Gemeindeverwaltung sollten eine noch effizientere Aufgabenerfüllung ermöglichen und damit einen weiteren Ausbau der Verwaltung unnötig machen.

Der Motionär: R. Werren und 8 Mitunterzeichnende.

190 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen
Prüfung des Verkaufs der nicht von der Gemeinde genutzten Räumlichkeiten im GZ Löttschberg / Motion FS/GLP-Fraktion (P. Hutzli)

Die Gemeinde Spiez ist im Besitz des Gemeindezentrums Löttschberg. Mit dem Löttschbergsaal, der Bürgerstube und weiteren Räumlichkeiten erfüllt das Gemeindezentrum eine wichtige Funktion. Mehrere Räume dienen für Veranstaltungen, Sitzungen, Konzerte, Probelokal usw.

Das Löttschbergzentrum verfügt aber auch über Räume, die nicht von der Gemeinde genutzt und an Dritte vermietet werden. So zum Beispiel das Restaurant „Primo Amore“, Praxisräume, usw.

In Zusammenhang mit der finanziellen Situation in der Gemeinde Spiez wird der Gemeinderat gebeten zu prüfen, ob der Verkauf der nicht durch die Gemeinde genutzten Räumlichkeiten im Löttschbergzentrum, die finanzielle Situation der Gemeinde positiv beeinflussen würde und welche Kosten (Hauswartung, Betriebs- und Sanierungsaufwand) allenfalls wegfallen würden.

Die Motionärin: Pia Hutzli und 4 Mitunterzeichnende.

Schluss der Sitzung: 22:00 Uhr

NAMENS DES GROSSEN GEMEINDERATES
Der Präsident Der Protokollführer

J. Staudenmann

A. Zürcher